

Michael Harker

ICONS OF STREET ART

Big Murals







Ever, 2013, Bushwick, New York City: The Argentinian artist called his graffiti on the Fatking film studios "Plastic exercise to describe the alteration of reality II".





Fintan Magee, "Head in the clouds" (2016), Estarreja, Portugal:
The Australian artists produced this vast mural as part of the Urban Art Festival ESTAU.



Zu diesem Buch About this book

Am Anfang waren es Graffiti in Paris, die uns an Hausecken, an Einfahrten oder an Brandmauern auffielen. Wir freuten uns, wenn wir unerwartet auf diese Kunstwerke trafen. In den 1980er-Jahren belebte Blek le Rat das Stencil- oder Schablonen-Graffiti in Paris wieder. In kürzester Zeit ließen sich die Motive beliebig oft anbringen.

Die Begegnung mit Jonathan Cohen in Brooklyn übte eine besondere Faszination auf uns aus. Die überwältigende Macht der Werke in 5 Pointz, das Engagement von Cohen, die Entstehung des Künstlerkollektivs, verbunden mit der Ausstrahlung des ausdrucksstark bemalten Fabrikgebäudes in Brooklyn, zogen uns in den Bann.

In Lissabon sorgt seit 2010 bereits die Fahrt vom Flughafen für eine intensive Begegnung mit Streetart. In der Avenida Fontes Pereira de Melo empfängt das CRONO-Projekt mit seinen farbenfrohen Fassaden den Reisenden. Die Arbeiten gehören heute zu den Legenden der Streetart. Dank unserer Freunde Ana Fernandes und Marcial Aleixo kamen wir hier auch zum ersten Mal in Berührung mit einem sozialpolitisch ausgerichteten Projekt, das einem benachteiligten Stadtviertel zu neuer Identität verhalf.

Interessiert an der Kunst der Straße, begann Michael Harker, auf seinen Reisen verschiedene Werke zu dokumentieren. Mit der Zeit wurde daraus einer seiner Schwerpunkte. In seiner Fotografie setzte Michael Harker sich intensiv mit dieser sich ständig weiterentwickelnden Kunstform auseinander.

In vielen Städten entstanden inzwischen Urban-Art-Festivals: Zum Beispiel begann das Wool-Fest in Portugal, an immer wieder neuen Orten Künstler einzuladen. Es folgten Wien mit »Calle Libre«, Berlin mit »One Wall« und Paris mit »Ourcq Living Colors«. Vielfach stehen die Festivals unter Mottos wie Urban Myths oder Urban Mosaic. Das Entstehen der Festivals geht einher mit der zunehmenden Legalisierung von Streetart, gleichzeitig fördern sie deren Akzeptanz in der Öffentlichkeit. Vielerorts haben die Kunstwerke auch zur Veränderung des Stadtbildes beigetragen. Sie finden in sozialen Netzwerken Verbreitung und tragen zu einer Art Kulturtourismus bei. Im Rahmen solcher Festivals entstanden viele der »big murals«, denen dieses Buch gewidmet ist.

Aus dem schnell gesprayten, bisweilen illegalen Graffiti ist längst eine etablierte Kunstform geworden, die in und mit ihrem Umfeld entsteht. Streetart

ist wohl die demokratischste Kunst unserer Zeit. Sie ist für die Menschen gemacht, entsteht oft aus Ideen, die mit den Anwohnern gemeinsam wachsen, und verändert deren Alltag. Der Kontakt zum Betrachter ist unmittelbar; Streetart erfreut die Einheimischen und Passanten, die den Werken auf ihren täglichen Wegen begegnen.

Die neuen Medien haben zur Globalisierung von Streetart beigetragen. Das Internet wurde zur Plattform für Streetart per se. In Windeseile verbreiten sich Fotos und Informationen zu den neuesten Werken – und das weltweit. Eigene Webseiten wurden entwickelt und es gibt Onlinemagazine, die über verschiedene Projekte informieren. Künstler aus aller Welt stehen in Kontakt und planen gemeinsame Projekte, die Protagonisten agieren weltweit. Waren Paris und New York in den 1980er-Jahren die Epizentren, so ist Urban Art, vor allem in Form der »big murals«, heute überall auf der Welt zu finden.

»Art should comfort the disturbed and disturb the comfortable.« (Banksy)

Dr. Suzanne Bäumler



It was initially graffiti on street corners, driveways and firewalls in Paris that grabbed our attention, for we loved unexpectedly stumbling upon these works of art. In the 1980s, Blek le Rat revived stencil graffiti in Paris – a technique that allowed artists to apply motifs quickly and as often as desired.

Our meeting with Jonathan Cohen in Brooklyn was particularly fascinating. The overwhelming power of the works in 5 Pointz, Cohen's commitment and the establishment of the artist collective, combined with the aura of the expressively painted factory building in Brooklyn, truly captivated us.

In Lisbon, meanwhile, the route from the airport has been filled with street art since 2010. Travelers are greeted by the CRONO project on Avenida Fontes Pereira de Melo, with its brightly painted façades. The works have today become street art legends. Thanks to our friends Ana Fernandes and Marcial Aleixo, we also had our first ever experience with a socio-political project that was helping a disadvantaged district redefine itself.

A street art enthusiast, Michael Harker began documenting various artworks during his travels.

Over time, this would become one of his focus areas, his photography intensively exploring this continually evolving art form.

Many cities now host urban art festivals. Wool Fest in Portugal, for example, started inviting artists to new locations each time. This was followed by Calle Libre in Vienna, ONE WALL in Berlin and Ourcq Living Colors in Paris. Many of the festivals have mottos such as "urban myths" or "urban mosaic". The emergence of these festivals goes hand in hand with the increasing legalization of street art, while simultaneously encouraging its acceptance by the general public. In a number of places, the artworks have indeed helped change the cityscape. They are shared on social media and contribute to a cultural tourism movement of sorts. Several of the "big murals" featured in this book were created as part of such festivals.

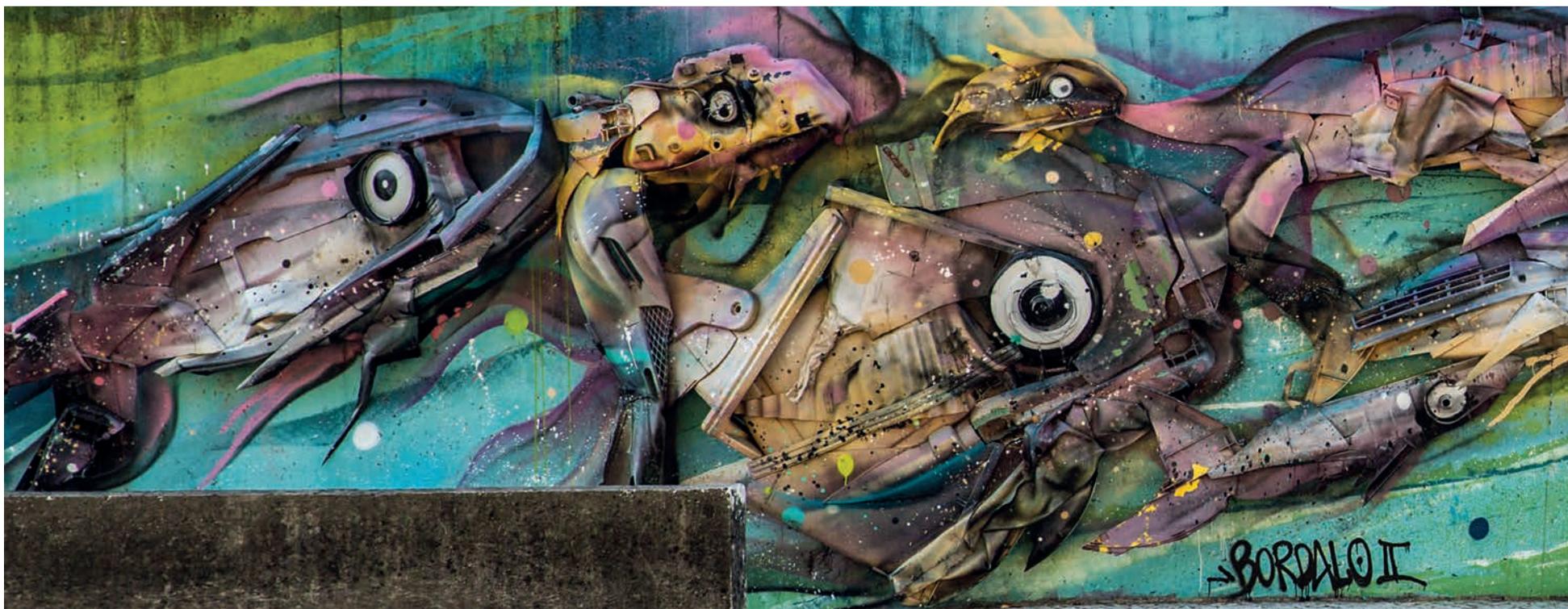
Graffiti, swiftly sprayed and at times illegal, has long become an established art form that emerges in and with its environment. Street art is, perhaps, the most democratic art of our time; it is made for the people, it is often based on ideas that are developed together with local residents, and it has the power

to change everyday lives. It enables direct contact with viewers, delighting locals and passersby who encounter the pieces on their daily commutes.

New media has played a part in the globalization of street art, with the Internet becoming its ultimate platform. Photos and information on the latest works can be circulated at lightning speed and around the world. Dedicated websites have been created, and online magazines provide details on new projects. Artists from all over the world maintain the contact with one another and plan joint projects, with protagonists operating around the globe. While Paris and New York were the epicenters during the 1980s, urban art, particularly in the form of "big murals", is today present in all corners of the planet.

"Art should comfort the disturbed and disturb the comfortable." (Banksy)

Dr. Suzanne Bäumlner



Geleitwort Preface

Seit ich denken kann, habe ich mit Kunst zu tun. In meiner Kindheit durch meinen Großvater, Real Bordalo; in meiner Jugend mit Graffiti; während meiner Schulzeit zeichnete ich permanent; später studierte ich an der Fakultät für Bildende Künste, bis ich schließlich hinausgeworfen wurde.

Mein Großvater war mein Mentor, sowohl als Mensch als auch als Maler. Er gab mir viele Tipps bezüglich Malerei, Farben, Hintergrund, Perspektive und brachte mir verschiedene Ideen und Sichtweisen von Kunst näher. Heute trage ich seinen Namen und sein Vermächtnis. Zunächst gaben mir Graffiti die Möglichkeit, mich selbst auszudrücken und zu verstehen, wie der öffentliche Raum Einfluss ausüben und selbst durch Kunst beeinflusst werden kann. Während des Studiums entdeckte ich die Skulptur als interessantestes künstlerisches Medium und widmete meine Zeit vorwiegend der Erprobung und Entwicklung verschiedener Techniken. Zunächst fing ich an, verschiedene weggeworfene Dinge nach Form und Beschaffenheit zu kombinieren. Ich machte immer weiter, und so wurden Schrott und Müll zum Basismaterial meiner Werke.

Die Erde ist unser einziges Zuhause, unser natürliches Habitat. Das Bewusstsein für das, was wir ihr antun, muss deutlich geschärft werden. Die Natur, ihre Tier- und Pflanzenwelt sind unsere wertvollsten Schätze. Diese Gedanken hatte ich schon sehr früh. Ich übertrug sie auf meine Kunst, legte meinen Fokus darauf. Meine Arbeiten basieren auf der Kombination dieser beiden Themen – auf der Wiederverwendung von Müll und dem Erhalt unseres Planeten. Dieser Grundgedanke reifte unbewusst in mir heran

und wurde schließlich zum konkreten Gegenstand meiner Arbeit, zum Spiegelbild meiner Person. Die Botschaft ist ihr stärkstes Merkmal und gleichzeitig mein eigentliches Ziel: mit dem Betrachter in Bezug zu treten und so – hoffentlich – dazu beizutragen, dass wir unser Konsumverhalten aktiv ändern.

Über all die Jahre ist es mir gelungen, beeindruckende Kunstwerke an den erstaunlichsten Orten zu schaffen: zum Beispiel den Pelikan auf dem alten Kahn (Aruba), der aufgrund des starken Wellengangs unmöglich fertigzustellen schien; oder die Flamingos in Oeiras (Portugal), die bei der nächsten Flut bis zu einem abgelegenen Ufer trieben, sowie der über vier Stockwerke hohe Iberische Luchs, meine bisher schwierigste Herausforderung. Und wie viele unglaubliche Orte ich im Zuge dieser Projekte besucht und leibhaftig gesehen habe: wunderschöne unberührte Orte, einige von ihnen ohne jegliche Müllbeseitigung. Solche gegensätzlichen Szenarien bestürzen mich bis heute.

Jedes Projekt beginnt mit der Wahl des Ortes. Ich schätze mich glücklich, dass ich fast immer neue Orte und Kulturen entdecken konnte. Leer stehende Gebäude oder erodierte Wände sind die interessantesten Kulissen. Darauf folgt die Wahl des Tieres, das ich darstellen möchte. Falls ich keine heimische Art finde, die auch ästhetisch zu der bestimmten Wand oder dem Ort passt, versuche ich, ein anderes passendes Tier für das Projekt zu wählen. Ich habe kein Lieblingstier. Alle Tiere sind gleich relevant. Sobald ich am Ort des Geschehens ankomme, wird die Herausforderung klar, die eigentlichen Unebenheiten und die Oberflächenstruktur der Wand kommen zum Vorschein. Die Arbeit mit meinem Team kann

beginnen. Der technische Teil ist weniger kompliziert: Zunächst suche ich den Müll und die nötigen Instrumente zusammen; ich schneide, forme, bemale, verbiege, verbaue; dann schaffe ich alles an der Mauer nach oben und sichere es gut. Am Ende kommt die Feinarbeit: Hier und da noch ein Spritzer Farbe; und noch etwas mehr, um die Kontur zu definieren; austauschen, was nicht ganz passt. Immer wieder. Und wieder. So lange, bis das Kunstwerk vollendet ist und das Tier zum Leben erwacht.

Kurzlebige Werke gehören dazu: Manchmal wird die Wand abgerissen, manche Figuren stehen nur für einen begrenzten Zeitraum. Einige meiner Werke werden extra für die Aufnahme mit der Kamera geschaffen und dann sofort wieder abmontiert. Sie leben also nur virtuell und auf dem Bildschirm weiter. Das Medium ist dann ein anderes, der Wert und vor allem die Botschaft bleiben jedoch gleich.

Es ist schwer zu sagen, in welche Richtung sich die Streetart entwickelt. Ich glaube, dass unser Verständnis von Kunst auch immer mit der Reife, den Erfahrungen, dem Alltag und der Gefühlswelt einer Person zu tun hat. Alles befindet sich in ständigem Wandel und hängt von unserer eigenen inneren (R)Evolution ab. Das Wichtigste ist Folgendes: Kunst und Kultur sind solide Grundlagen, die eine ganze Generation verändern können. Sie vermitteln wesentliche Botschaften und regen jeden Einzelnen zum Nachdenken über das an, was wirklich zählt. Man sollte also stets das tun, woran man glaubt und seine Werke sprechen lassen.

Bordalo II



Since I can remember, I've always been connected to art. In my childhood, through my grandfather Real Bordalo; in my teenage years, through graffiti; in my school years, by pursuing painting and attending Fine Arts, until they eventually kicked me out.

My grandfather was my mentor, influencing me both as a person and as a painter: all the tips about painting, colors, background, perspective, and various ideas about concepts and ways of viewing art. Today I carry his name and further his legacy. Graffiti was the way I found early on to express myself and to understand how the public space can influence and be influenced by artwork. In Fine Arts School I discovered sculpture as the most interesting medium for work, and devoted my time to testing and developing different techniques.

This background provided me with tools to constantly adapt and evolve. From the early experiments of mixing discarded materials because of their shapes and textures, I've persevered and continued to go further. This drove me to reusing waste as my main source material.

Planet Earth is the only home we have. It's our natural habitat, and the awareness of what we're doing to it is something that needs to be addressed seriously. Nature and wildlife are the most important treasures we have. These concerns began early on and transpired to my body of work, making them my focal point. The connection of these two ideas or subjects - the sustainable reuse of waste and the preservation of our planet - is the foundation of my work. It was unconsciously shaped within me all my life, until

it materialized in my work, as a pure reflection of myself. Its message is the most powerful side of it, which is my main purpose: to connect with the viewer and - hopefully - to contribute to an active change of our consumerist habits.

Throughout the years, I've managed to create impressive artworks in the most unsuspecting places. "The Pelican" on an abandoned boat, which seemed impossible to accomplish amongst the waves. "Flamingos" placed in a stream, washed away with the first flood and ended up on a shore far away. The "Iberian Lynx" four stories tall, which was the most challenging sculpture so far. And with all these projects, the incredible places I've visited and seen first hand: beautiful natural places, some with no waste management. These contrasting scenarios still astound me today. Sifting through piles of trash that leak perpetually a disgustingly contaminated goo to the ground.

Each project starts with choosing the location. I've been fortunate to explore new places and cultures in almost each one. Abandoned buildings, eroded walls... those are the most interesting backgrounds to explore. After that, choosing the animal to depict. If I can't find a local species that can aesthetically relate to the wall or space I'm working on, I try to find the most adequate animal that suits the project best. I don't have a favorite because all animals are equally relevant and, after all, it's a global problem.

Upon arrival, the challenge becomes real. The actual edges and surfaces of the wall are revealed and, with the help of my team, the work begins. The technical

part is very straightforward: collecting the trash and tools necessary; cutting, shaping, painting, bending, assembling; bringing everything together up to the wall and securing it tightly. Finishing touches: adding a splash of paint, another bit to define the contour, replace some items that don't work perfectly. And repeat. And repeat. Until that moment when the artwork is complete and the animal in it comes to life. And its expression is palpable, we feel the connection. It resonates within us.

Working with the ephemeral is part of the craft. Some walls are demolished, some sculptures are temporary. Some of my artworks are exclusively created to be recorded on camera and disassemble immediately, living on virtually and visible solely on a screen. It's a different type of medium, but with the same value and, most importantly, the same message.

I don't know which direction street art is going. I believe that our conception of art is directly connected to each person's maturity, experience, routine, and feelings. All is ever changing and it depends on our own internal [r]evolution.

The most important point is that art and culture are solid foundations that can actively change an entire generation. They carry the most relevant messages to make each individual think about what really matters and, eventually, change something in this world.

Always do what you believe in and have something to say with your work.

Bordalo II



Inhaltsverzeichnis

Contents

Lebensraum	18	Künstler ROA	98	Politik	186
Künstler Bordalo II	30	Urbane Projekte	110	Sozialkritik	200
Großstadtdschungel	40	Solitäre Wände	130	Kooperationen	224
Zwei Elemente	56	Künstler Vhils	152	Ikonen der Kunst	238
Paare	66	Märchen und Spiel	160	Legenden	268
Frauen	78	Künstler Seth	176	Künstlerverzeichnis & Impressum	286-288



Habitat	18	Artist ROA	98	Politics	186
Artist Bordalo II	30	Urban Projects	110	Social Criticism	200
Urban Jungle	40	Lone Walls	130	Cooperations	224
Two Elements	56	Artist Vhils	152	Icons of Art	238
Couples	66	Fairytales and Games	160	Legends	268
Women	78	Artist Seth	176	Index of artists & Imprint	286-288